Dresden, 20. September. (H. T. B.) Die hiesigen Behörden haben eine Meldestelle eingerichtet, wo alle Post- und Packetsendungen, welche aus choleraverseuchten Orten eintreffen, geöffnet und geprüft werden.

Hamburg, 20. September. (H. T. B.) Der Bau von 30 abessynischen Brunnen hat gestern begonnen. — Die Terrassen, Privathäuser, Höfe, sowie das Elbleitungswasser werden von Seiten des Staates desinfizirt.

Hamburg, 20. September. (W. T. B.) Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier 206 Cholera-Erkrankungen und 105 Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf gestern 141 Erkrankungen und 67 Todesfälle. Die Transporte betrugen gestern 134 Kranke und 46 Leichen.

Wien, 20. September. (W. T. B.) Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht einen Erlaß, laut welchem anläßlich des Auftretens der Cholera in Stettin eine siebentägige Beobachtung der Herkünfte aus den deutschen Ostseehäfen angeordnet ist.

Pest, 20. September. (D. B. H.) Angesichts der aus dem Nachbarlande Galizien drohenden Choleragefahr mahnen die hiesigen Blätter, ruhiges Blut zu bewahren und im Moment der Gefahr den Kopf nicht zu verlieren, sondern dem Beispiel von Berlin zu folgen, welches sich bereits seit einem Monat mit erfolgreicher Tapferkeit gegen den hundert- und tausendmal des Tages auf sie eindringenden Feind vertheidigt.

London, 20. September. (W. T. B.) Der Dampfer „Uranus", welcher aus Hamburg kommend in Hull eintraf, wurde inspizirt und sodann in das Dock hineingelassen. Später zeigten sich bei einem deutschen Feuermann des Dampfers Cholerasymptome. Infolge dessen wurde der Dampfer unter Quarantäne gestellt.

Rotterdam, 20. September. (W. T. B.) Einer der hier von asiatischer Cholera Befallenen ist gestern Abend gestorben. — In Bleskensgraaf sind 2 Fälle von asiatischer Cholera amtlich konstatirt. In Bodegrave und Veere sind 2 verdächtige Todesfälle vorgekommen.

Brüssel, 20. September. (D. B. H.) Die Cholera tritt hier ernstlich, bei unnatürlich heißer Temperatur, auf. Genaue Ziffern lassen sich nicht feststellen, da die Angaben weit auseinandergehen.

Brüssel, 20. September. (W. T. B.) Der „Moniteur Belge" veröffentlicht eine Königliche Verordnung, wonach die Einfuhr und Durchfuhr von Früchten, Gemüsearten und Fischen aus Ländern, in denen der Ausbruch der Cholera konstatirt ist, oder welche choleraverdächtig sind, untersagt oder gewissen Einschränkungen unterworfen werden kann.

Vermischtes.

Bromberg, 20. September. (H. T. B.) In dem Grenzdorfe Buszewo ist von drei Strolchen ein altes Büdnerpaar ermordet worden. In dem Hause, welches von den Mördern angezündet wurde, sind die Leichen in halbverkohltem Zustande gefunden worden. Die Mörder sind verhaftet.

Gandersheim (Braunschweig), 19. September. Als warnendes Beispiel sei folgender Vorfall mitgetheilt. In dem benachbarten Orte Wiershausen war in vergangener Woche Nachts eine Kuh erkrankt und gleich geschlachtet worden. Das Fleisch wurde an die Ortseinwohner verkauft. Bald stellten sich aber bei dem Besitzer der Kuh, dessen Frau und bei dem Schlächter verschiedene Krankheitserscheinungen ein. Der herbeigerufene Arzt konstatirte Blutvergiftung, die durch das geschlachtete Thier, welches, wie sich herausstellte, mit Milzbrand behaftet war, herbeigeführt war. Die Frau, welche am Kopfe eine kleine Wunde gehabt hatte, in welche jedenfalls etwas Gift gerathen war, wurde auf Anordnung des Arztes in die Klinik zu Göttingen gebracht; der Kopf war bedenklich geschwollen. Doch fand sie schon auf dem Wege dahin ihren Tod. Die Männer sollen außer Gefahr sein.

Triest, 20. September. (H. T. B.) In der hiesigen Dreher'schen Brauerei ist gestern zum dritten Male Feuer ausgebrochen, welches erwiesenermaßen verbrecherischer Weise angelegt worden.

London, 20. September. (H. T. B.) In den Docks von Grangemouth ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, durch die ein großer Schaden verursacht worden. — Die Fabrik Woodheath in Bradford ist ebenfalls abgebrannt. — Durch eine Explosion schlagender Wetter sind in der Kohlengrube Arbistan Colliery neun Arbeiter schwer verwundet worden.

Zürich, 20. September. (H. T. B.) Professor Virchow ist hier eingetroffen und nimmt mit seiner Familie einen längeren Aufenthalt in Eppelsberg.

Belgrad, 20. September. (H. T. B.) Der Redakteur des sistirten fortschrittlichen Blattes „Oiper", Namens Sreten Ristitsch, wurde in letzter Nacht von zwei unbekannten Personen überfallen und schwer verletzt. Die fortschrittlichen Blätter, welche den Ueberfall aus politischen Motiven herleiten, fordern die Gesinnungsgenossen auf, ihr Haus nicht mehr ohne Revolver (!) zu verlassen.

(Der hohe Wasserstand des Nils) bei Wady-Halfa bedroht Ober-Egypten. Bis jetzt sind zum Glück nur einige unbedeutende Dammbrüche vorgekommen, was auch sonst zu passiren pflegt. Der Wasserstand ist so hoch, wie zur Zeit der Hochfluth im Jahre 1887. Ein gefährlicher Umstand ist der, daß dieser hohe Wasserstand nun schon fünf Tage dauert. In Unter-Egypten wird man die Folgen erst in 10—15 Tagen spüren.

Vom Wetter.

Schmiedeberg, 18. September. In der vergangenen Nacht zogen mehrere Gewitter über unser Thal hin. Das erste derselben begann um Mitternacht, führte Regen mit Schloßen vermischt mit sich und währte nur eine Viertelstunde. Das zweite folgte in einem Zwischenraum von zehn Minuten und dauerte auch nur kurze Zeit, doch währte danach das Blitzen und Donnergrollen fort bis 1½ Uhr, zu welcher Zeit zwei Gewitter auf einmal sich entluden. Um zwei Uhr hatten die Gewitter sich wieder verzogen. Während die gegen vorgestern schon geringere Temperatur gestern früh 7 Uhr + 15,2, Mittags im Schatten + 21 und Abends 9 Uhr noch + 18,3° C. betrug, zeigte das Thermometer Nachts 2 Uhr nur noch + 10,9° C. Geringer noch war die Temperatur heute früh 9 Uhr, und Mittags betrug sie 11 Grad weniger als gestern. (Schl. Z.)

Stonsdorf, 18. September. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr zogen mehrere Gewitter aus Nordwest dem Hochgebirgskamme zu, welche neben gewaltigen elektrischen Entladungen große Regengüsse brachten. Dem Gewitter folgte ein Hagelwetter, welches sich über weite Strecken ausdehnte und ganz besonders die am Fuße des Gebirgskammes liegenden Ortschaften traf. (Schl. Z.)

• **Rostock,** 19. September. Am Sonnabend, den 17. d., Vormittags entlud sich ein schweres Gewitter über der hiesigen Stadt. Das Unwetter war von heftigem Regen begleitet und verfinsterte, als es heranzog, die Luft derart, daß zeitweilig Licht angezündet werden mußte. In Teterow gingen wolkenbruchartige Regengüsse nieder, in Malchin wurden die Scheunen, welche sich in langer Reihe vor dem Steinthor erstrecken, durch Blitzschlag entzündet.

Schiffs-Nachrichten.

n **Rostock,** 19. September. Am Ostseestrande, in der Nähe von Dierhagen (Fischland), ist am 16. d., Nachmittags (nach der „R. Z.") eine von den Wellen soeben an das Land getriebene Flasche gefunden, welche einen Zettel mit nachfolgenden Zeilen enthielt: „Kapt. Andersohn, Schiff „Helene." Bitte abzugeben. Wir sehen unseren Tod vor Augen und befinden uns in großer Noth. Hülfe, Hülfe, o du Herr Gott." Da vor kurzem bei Dierhagen auch Schiffstrümmer angetrieben sind, so ist es sehr wohl möglich, daß es sich hier um einen wirklichen Unfall handelt. Ein deutsches Schiff „Helene", welches von einem Kapitän Andersohn geführt wird, giebt es übrigens nicht.

Bremen, 20. September. (W. T. B.) Norddeutscher Lloyd. Der Schnelldampfer „Aller" ist am 17. September 3 Uhr Nachmittags von New-York über Southampton nach der Weser abgegangen. Der Postdampfer „Amerika", von New-York kommend, ist am 18. September 8 Uhr Abends auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Straßburg" hat am 18. September 9 Uhr Abends die Reise von Corunna nach dem La Plata fortgesetzt. Der Reichs-Postdampfer „Habsburg" hat am 18. September 12 Uhr Mittags die Reise von Genua nach Port Said fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Hohenzollern", am 6. August von Antwerpen abgegangen, ist am 18. September Nachmittags in Adelaide angekommen. — Der Reichspostdampfer „Stettin" ist am 18. September 9 Uhr Abends mit der für Australien bestimmten Post von Brindisi in Port Said angekommen. — Der Schnelldampfer „Saale", nach New-York bestimmt, hat am 19. September 4 Uhr Morgens Lizard passirt. — Der Schnelldampfer „Elbe" hat am 19. September 9½ Uhr Vormittags die Reise von Southampton nach Bremen fortgesetzt. Derselbe überbringt 124 Passagiere und volle Ladung — Der Postdampfer „Karlsruhe", von Baltimore kommend, hat am 19. September 9 Uhr Vormittags Prawle Point passirt. Der Postdampfer „München", nach Baltimore bestimmt, hat am 19. September 8 Uhr Morgens Prawle Point passirt. Der Reichspostdampfer „Sachsen" hat am 19. September 8 Uhr Morgens die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt. Der Postdampfer „Leipzig" hat am 19. September Abends die Reise von Lissabon nach Antwerpen fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Oldenburg" hat am 19. September 6 Uhr Abends die Reise von Port Said nach Genua fortgesetzt.

Telegraphische Korrespondenzen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

* **Stettin,** 20. September. (Privat-Telegramm.) Major a. D. v. Kleist-Retzow auf Groß-Tychow ist von der Familie Kleist für das Herrenhaus präsentirt worden.

München, 20. September. (W. T. B.) Die heute erfolgte Zivil-Trauung des Prinzen Ernst von Meiningen mit der Tochter des Schriftstellers Wilhelm Jensen wurde von dem meiningischen Staatminister Dr. Heim im Hause Jensens vorgenommen, die kirchliche Trauung fand in der protestantischen Markus-Kirche statt.

Bremen, 20. September. (D. B. H.) Der Senat beantragt die Aufnahme einer neuen Bestimmung in die Verordnungen, betreffend das Auswanderungswesen, wonach der Passagierebeförderer für alle von seinen Angestellten mit den Passagieren oder für solche mit Dritten eingegangenen Vertragsverhältnisse persönlich verantwortlich gemacht wird. Das Gleiche soll von den Agenten und Vermittlern gelten. Die Bestimmung soll die Mißstände beseitigen, welche sich durch das Freikartenwesen eingeschlichen haben.

Pest, 20. September. (W. T. B.) Der „Pester Lloyd" würdigt in seinem heutigen Leitartikel die großen Verdienste, die man sich in Berlin durch die energischen Abwehrungsmaßregeln gegen die Cholera erworben habe. Indem Berlin ohne jede mittelalterliche Absperrungsmaßregel sich selbst gegen die Weiterverbreitung der Cholera schütze, diene es dem ganzen Kontinent als wirksame Vertheidigungslinie und beweise damit, was eine mit Intelligenz ausgeführte Isolirungs-Pflege vermöge.

Haag, 20. September. (W. T. B.) Die Königin-Regentin hat heute die Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet, in welcher dieselbe betont, daß die Beziehungen zum Auslande die freundschaftlichsten seien; die Ernte sei eine gute gewesen, der Stand der Landwirthschaft ein günstiger, der Stand des Handels, der Schifffahrt und der Industrie ein mittelmäßiger und die sanitäre Lage eine zufriedenstellende. Die asiatische Cholera habe bisher keine große Ausbreitung erlangt. Sodann kündigt die Thronrede eine Wahlreform für die General- und Provinzialstaaten an, ferner Reformen, betreffend die Gewerbesteuer, sowie Gesetzentwürfe, betreffend die Organisation der Armee und der Verstärkung der Marine, soziale Reformen, endlich für Indien Reformen auf dem Gebiete der Finanzen, der Heeresgesetzgebung, Maßregeln, betreffend den Kaffeeanbau und die Ausbeutung der Bergwerke.

Kopenhagen, 20. September. (D. B. H.) In einer in Ringstedt auf Seeland abgehaltenen Wählerversammlung der Radikalen sprachen mehrere Reichstags-Abgeordnete gegen die Versöhnungs-Politik der Moderaten mit der Rechten und der Regierung. Redakteur Hörup („Politiken") forderte alle patriotischen Männer auf, gegen die falschen Propheten der Kriegspartei sich zu erheben. Er werde keinen Sitz im Reichstage suchen, um sich ganz der Agitation für die Beschaffung einer neuen Mehrheit im Folkethinge widmen zu können. Folkethingsabgeordneter Lauridsen warnte vor den Mittheilungen der moderaten Blätter, welche von einem Zusammenschluß der Linksparteien sprächen, und schloß: „Hüten wir uns vor einer Verbindung mit den Moderaten."

Kopenhagen, 20. September. (D. B. H.) Mit dem Postdampfschiffe „Laura" sind gestern die Mitglieder der ostgrönländischen Expedition Hartz und Deichmann von Island hier eingetroffen. Auf Island hat das ungünstige Wetter für den Landbau angedauert. Getreide und Kartoffeln sind vernichtet, das Heu auf vielen Stellen unbrauchbar; die Fischerei ist sehr schlecht.

In der Vorstellung der Oper „Die Meistersinger" am Donnerstag im Königlichen Opernhause sind die Damen Leisinger und Lammert, die Herren Betz, Gudehus, Stammer, Krolop, Schmidt, Fränkel, Lieban und Krasa beschäftigt.

§ Ein gefährlicher Einbrecher, der Arbeiter Nitze, wurde gestern ergriffen. In der Nacht zum 18. d. M. waren aus dem verschlossenen Laden der Firma K. u. L., im Erdgeschoß eines Hauses der Burgdorferstraße, durch Einbruch 2 eiserne Kassetten gestohlen worden und am 18. die Schlüssel zu einem Grundstück in der Wildenowerstraße, das derselben Firma gehört und mit dem ersteren Hause durch einen Hof verbunden ist. Die Firma vermuthete, daß ein neuer Diebstahl geplant sei. Der Buchhalter H. paßte daher in der nächsten Nacht mit mehreren Personen auf. Gegen 2 Uhr bemerkte er, daß vor den Jalousien des Ladens in der Burgdorferstraße ein Mann kniete und die Jalousie gefaßt hielt. In diesem Augenblick ertönte aber auch ein Pfiff, und der Knieende entfloh nach dem freien Felde. H. setzte die Beobachtung fort. Nach fünfzehn Minuten wurde wieder gepfiffen, und vom Felde her kam derselbe Mensch auf den Laden zu. H. wollte ihn greifen, er entkam aber. Dagegen wurde der ergriffen, von dem der Pfiff kam. Dies war Nitze, erst seit dem 17. d. M. aus dem Gefängniß in Potsdam entlassen.

— § Die dunkle Angelegenheit der Kellnerin Elise Zahn dürfte wohl niemals aufgeklärt werden, da der Kaufmann August Kempe am 18. d. M. Nachmittags den Schußwunden am Kopfe erlegen ist. Als Todesursache wird „Verblutung infolge verjauchter Schußwunden am Schädel" angegeben.

Letzte Börsen-Nachrichten.

Amtlicher Berliner Getreidebericht vom 20. September.

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilo loko 143—170 n. Qual., Lieferungsqualität 154 M., gelber Märkischer 160 bez., per diesem Monat und September-Oktober 155 — 154,50 bez., per Oktober-November 156,50—155—75 bez, per November-Dezember 158—157 bez., per April-Mai 164—162,75 bez. Gekünd. 100 To., Künd.-Preis 155 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loko 140—153 n. Qual., Lieferungsqualität 148 M., inländ. guter 148—148,5, mittel 145 bez., per September-Oktober 151—151,25—149,5 bez., per Oktober-November 151—151,25—149,5 bez., per November-Dezember 149,5—148,25 bez., per April-Mai 149,25—149,5—148,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 140—185 nach Qual. Futtergerste 128—150 M.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 138—164 n. Qu. Lieferungsqualität 145 M., pommerscher, mittel bis guter 140—145, feiner 146 bis 152, preuß. mittel bis guter 140—145, feiner 146—152, schlesischer, mittel bis guter 140—146, feiner 147—153, per September-Oktober 145—144,5 bez., per Oktober-November 141,75—141,5 bez., per November-Dezember 141 M, per April-Mai 145,25—145 bez. Gekündigt 50 To. Kündig.-Preis 145 M.

Mais per 1000 Kilogr. loko 121—140 n. Qual., per September-Oktober 118,5—117,75 bez., per Oktober-November 118 M., per November-Dezember 118,25 M. Gekünd. 600 To. Kündig.-Preis 118 M.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 n. Qual., Futterwaare 148—165 n. Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto einschließl. Sack per September-Oktober 20,30—20,10 bez., per Oktober-November 20,20—20 bez., per November-Dezember 20,10—19,90 bez., per April-Mai 20,30—20,15 bez.

Weizenmehl loko pr. 100 Kilogr. brutto einschließlich Sack Nr. 00 23,50—21,50. Nr. 0 21,25—20,00. Feine Marken über Notiz bez. Roggenmehl loko Nr. 0 u. 1 20,25—19,50, do. feine Marken Nr. 0 und 1 21,50—20,25. Roggenmehl Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1.

Rüböl per 100 Kilogr. loko mit Faß per September-Oktober 48,7—48,5 bez., per Oktober-November 48,5 bez., per November-Dezember 48,8 M., per April-Mai 49,1—49 bez. Gek. 400 Ztr. Kündig.-Pr. 48,6 M.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles, loko 35—34,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe mit Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles, per diesen Monat und per September-Oktober 33,7—33,3 bez., per Oktober-November 33—32,9—33,1—32,9 bez., per November-Dezember 32,7—32,6 bez., per April-Mai 33,7—33,8—33,5 bez. Gek. 170 000 Liter. Künd.-Preis 33,5 M.

Wetter: Schön. Wind: W.

Stettin, 20. September. Weizen unverändert, loko 145—155, per September-Oktober 156,50, per Oktober-November 157,00. Roggen unverändert, loko 135—145, per September-Oktober 145,50, per Oktober-November 145,50. Pommerscher Hafer 133—139. Rüböl fest, per September-Oktober 49,00, per April-Mai 49,00. Spiritus niedriger, loko 70er 33,50, per September 32,70, per September-Oktober 32,70. Petroleum loko 10,25.

Posen, 20. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 54, do. 70er 34,30. Tendenz: Matt. Wetter: Schön.

Breslau, 20. Septbr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. ausschl. 50 M. Verbrauchsabgaben per September 54,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per September 34,50, do. do. per September-Oktober 34,30. Roggen per September 150,00, per September-Oktober 150,00, per Oktober-November 150,00. Rüböl per September 49,00, per September-Oktober 49,00. Zink: umsatzlos. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 20. September. Zuckerbericht. Kornzucker ausschl. von 92 pCt. 14,40. Nachprodukte ausschl. 75 pCt. Rendement 14,50. Fest. Brodraffinade I. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß geräumt. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,35 Gd., 13,42½ Br., per Oktober 13,15 bez., 13,17½ Br., per November-Dezember 13,05 Gd., 13,07½ Br., per Januar-März 13,30 Gd., 13,35 Br. Matt.

Mannheim, 20. September. Weizen per November 16,75, per März 17,35. Roggen per November 15,50, per März 15,60. Hafer per November 14,55, per März 14,90. Mais per November 11,75, per März 11,70.

London, 20. September, Vorm. 11 Uhr 30 Min. 2¾prozent. Konsols 97⅜/16. 1889er Russen, II. Em. 97½. Italiener 92⅞. Lombarden 8½. Konv. Türken 21^{15}/16. 4proz. ungar. Goldrente 95. 4proz. unifiz. Egypter 98⅞. 3½proz. Egypter 94½. 6proz. fund. Argent. 57½. 1889er Brasilianer 66½. Ottomanbank 13^{15}/16. Spanier 65^{3}/16. 6proz. kons. Mexikaner 80. Rio Tinto 14½. Argent. 5prozent. 1886er Gold-Anleihe 63. Argent. 4½prozent. äußere Gold-Anleihe 35. Rupees 63½. Portugiesen 24½. — Fest. — Wetter: Schwül.

Liverpool, 19. September, Nachm. 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4 Werth, Oktober-November 4 do., November-Dezember 4¹/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4³/64 Werth, Januar-Februar 4⁵/64 Käuferpreis, Februar-März 4⅛ Werth, März-April 4¹¹/64 do., April-Mai ¹³/64 d. Käuferpreis.

Börse von Berlin, 20. September.

Fondsbörse. Entsprechend der Tendenz, die gestern zum Schluß der Börse zur Geltung kam, eröffnete die heutige Börse in fester Haltung, und zwar auf bessere Nachrichten aus Hamburg. Die kleinen Kursbesserungen konnten sich aber nicht lange behaupten, da das Gerücht verbreitet wurde, die Börsensteuer solle in erster Linie zu der Deckung des Mehrbedarfes für die Armee herangezogen und also beträchtlich erhöht werden. Die Baissepartei ging darauf hin mit Abgaben vor, die nicht unerheblich auf die Kurse drückten. Aber auch die schwächere Tendenz hatte keinen langen Bestand, da aus Dortmund gemeldet wurde, der Kohlenverkaufs-Verein habe beschlossen, im Oktober eine Einschränkung der Förderung von 15 pCt. (statt wie bisher von 25 pCt.) eintreten zu lassen. Dies machte den Blanko-Abgaben in Kohlenaktien bald ein Ende. Von Bankaktien waren Kommandit erheblich niedriger, Deutsche Bank besser, die anderen nur wenig verändert. Oesterreichische Bahnen waren sehr still, Staatsbahnaktien matt. Schweizer Bahnen waren niedriger auf schlechtere August-Einnahmen der Nordostbahn. Deutsche Bahnen behaupteten sich gut. Hüttenaktien gingen etwas zurück, ebenso Kohlenaktien, die sich aber zum Schluß befestigten. Schifffahrtsaktien schwankten stark, namentlich Packetfahrt. Renten lagen fest, besonders Italiener, auch russische Werthe notirten etwas höher. Privatdiskont 1⅞ pCt.

Produktenbörse. Die Stagnation des Geschäftes, die unsere Getreidebörse seit geraumer Frist charakterisirt, dauerte heute an, ja gestaltete sich noch intensiver. Unter dem Einfluß dieser Geschäftsstille und unter dem Druck einiger Realisationen war die Haltung des heutigen Verkehrs auf allen Einzelmärkten schwach und die Preise gaben nach. Doch sind die Einbußen gegen gestrigen Schluß nicht sehr bedeutend. Die Zufuhren sind in letzter Zeit wieder etwas reichlicher geworden. Weizen hatte noch zum Schluß der gestrigen Börse und an der heutigen Frühbörse feste Haltung bekundet, doch mußte er auf niedrigeres Amerika und geringe Kauflust im offiziellen Verkehr ca. 1 M. nachgeben. Auch Roggen lag schwach, ohne daß ein besonderer Grund sich für die mattere Tendenz hervorgekehrt hätte. Die Notiz stellte sich um etwa ½—¾ M. niedriger. Hafer folgte der allgemeinen schwachen Tendenz und gab ebenfalls bei sehr stillem Geschäft etwa ½ M. nach. Mais war wenig beachtet und ½ M. niedriger. Rüböl verkehrte in schwächerer Haltung. Ohne jede Anregung blieb auch heute der Spiritusmarkt. Es macht sich die Ansicht geltend, daß die Kartoffelernte doch größtentheils gut ausgefallen ist, und daß, wo die Quantität zu wünschen übrig lasse, die Qualität derartig sei daß die Kartoffeln neuer Ernte statt 9 pCt., wie im Vorjahre, durchschnittlich 11 pCt. beim Brennen ergeben werden. Lokowaare war 30 Pf., Termine etwa 20 Pf. gegen gestern niedriger. — Gekündigt: 2 Sch. Weizen, 12 Sch. Mais, 17 Sch. Spiritus und 1 Sch. Hafer.

Für die Nothleidenden in Hamburg sind ferner eingegangen: Von R. v. Thile in Hannover 50 M., R. in Schwerin a. W. 5 M. Rbd. in Vogtsbrügge bei Löhne 23 M., Rechnungsrath Kühn in Buckau 6 M. 10 Pf., Paul v. Drabich-Wächter in Potsdam 20 M., B. Hammer hier 10 M., P. S. in Mittenwalde 3 M. 35 Pf., aus Metzen durch Lehrer Kulick 36 M. 65 Pf.

Inserate.

Der von Oertzen'sche Familientag in **Doberan** am 23. und die Nachfeier in **Roggow** am 24. d. M. werden hiermit abgesagt. [19331]
Rittendorf und **Leppin,** 15. Sept. 1892.
Die Bevollmächtigten.

Königliche Theater.
Opernhaus.
Mittwoch, den 21. September. 187. Vorstellung. Die Tochter des Regiments. Komische Oper in 2 Akten von G. Donizetti. Text nach dem Französischen des St. Georges. Dirigent: Musikdirektor Wegener. Das schlecht bewachte Mädchen. Pantomimisch-komisches Ballet in 2 Aufzügen und 3 Bildern nach d'Auberval von Paul Taglioni. Musik von P. Hertel. Dirigent: Musikdirektor Hertel. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, den 22. September. 188. Vorstellung. Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6½ Uhr.
Schauspielhaus.
Mittwoch, den 21. September. 196. Vorstellung. Donna Diana. Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von West. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.
Donnerstag, den 22. September. 197. Vorstellung. Die Quitzows. Vaterländisches Drama in 4 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch. Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater. [17372]
Mittwoch: 2. Goethe-Cyklus. Vierter Abend: **Die Geschwister. — Clavigo.**
Donnerstag: **Die beiden Leonoren.**
Freitag: **Prinz Friedrich von Homburg.**

Lessing-Theater. [17387]
Mittwoch: **Der Lebemann.**
Donnerstag: **Ein unbeschriebenes Blatt.**
Freitag: **Ein unbeschriebenes Blatt.**
Sonnabend: **Die Großstadtluft.**

Residenz-Theater. [17391]
Madame Mongodin.
Schwank in 3 Akten v. Blum u. Toché.
Anfang 7½ Uhr.

Adolph Ernst-Theater. [17367]
Zum 16. Male:
Die wilde Madonna.

Berliner Theater. [17348]
Mittwoch: **Die Jungfrau von Orleans.**
Donnerstag: **Nora.**

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. [17361]
Offenbach-Cyclus: Das Mädchen von Elizonzo, Der Ehemann vor der Thüre. Dorothea.
Morgen: Schönröschen. Anfang 7 Uhr.

Krolls Theater. [17282]
Mittwoch: **„Zar u. Zimmermann."** Anf. 7 Uhr.
Freitag: Gastspiel d. Sgr. **Francesco d'Andrade** u. d. Großherzogl. Kammersängerin Fr. **Moran-Olden** **„Don Juan".**

Wintergarten.
Direktion: **Dorn & Baron.**
Allabendlich 9 Uhr:
Loie Fuller,
Original-Serpentin-Tänzerin.
Little Tich,
Serpentineuse. [17025]

Wallner-Theater. [20001]
Mittwoch. Zum 3. Male: **„Mila."** Lustspiel in 3 Aufzügen von Arthur Zapp. Vorher: **„Die Geschwister".** Schauspiel in 1 Akt von W. von Goethe.
Donnerstag: **Die Braut von Messina.**

Thomas-Theater. [17381]
Gastspiel des **Junkermann-Ensemble.**
Onkel Bräsig.
Kassenöffnung: 6½ Uhr. Anfang: 7½ Uhr.
Morgen z. 1 Male: **Kein Hüsung.**

Belle-Alliance-Theater.
Neue deutsche Oper.
Mittwoch, den 21. September 1892:
Fidelio.
Anfang 7½ Uhr. [17392]
Donnerstag: **Joseph in Egypten.**

Apollo-Theater.
Lielda.
großes Ballet von **Carlo Coppi,**
Musik von G. Jacobi.
Am Meeresstrand.
großes Ballet von **Katti Lanner,**
Musik von Wenzel. [20222]
Debut des Frl. **Marietta di Dio** vom Ausstellungs-Theater in Wien. **Paul Cinquevalli. Little Tich. Mad. Juana.** In den oberen Pracht-Räumen: Vor der Vorstellung und während der Pausen: Großes Konzert d. **rumänischen National-Kapelle Lieu Bladescu.**

Theater Unter den Linden.
Direktion: **Alois u. Rudolf Ronacher.**
Eröffnung Sonnabend den 24. September 1892.
Daphne.
Operette in 1 Akt v. **Hans Müller.** Musik von **A. Ferron.** Inscen. v. Ober-Regisseur Herrn **C. A. Friese.** [20158]
Die Welt in Bild und Tanz.
Phantast. Ausst.-Ballet in 1 Vorspiel u. 5 Bildern v. F. Gaul u. J. Haßreiter, Musik v. J. Bayer. **Ballet-Autoren der K. u. K. Hofoper in Wien.**
Inscenirung durch d. Balletmeister Herrn L. Gundlach.
Café Ronacher, Unter den Linden. **Grand Restaurant Ronacher,** Behrenstraße.
Vorverkauf d. Billets an der Tageskasse.

wägung, daß der Angeklagte bei der Sache eigentlich nichts weiter gethan habe, als die Herausforderung anzunehmen. Der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt.

— n In einer Abtheilung der Charitee ist, nach Angabe der „Voss. Z.", die Ruhr ausgebrochen. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt soviel festgestellt, daß diese Krankheit durch eine durch die Polizei eingelieferte trunkene und obdachlose Frau St. eingeschleppt worden ist. Die vier Erkrankten wurden sogleich der Infektionsstation der Charitee überliefert, die Krankenräume aufs sorgfältigste desinfizirt, die Wäsche und Betten ausgeräuchert und in jeder Hinsicht Vorkehrungen getroffen, um die weitere Ausbreitung möglichst zu verhüten.

— n Die „N. A. Z." schreibt: Zu dem Leichenfund in Johannisthal wird mitgetheilt, daß die gerichtsärztliche Oeffnung zu dem Ergebniß geführt habe, daß ein Selbstmord nicht ausgeschlossen sei. Gestern Mittag ist bei der Staatsanwaltschaft vom Landgericht II ein Zeuge vernommen worden, der mit ziemlicher Bestimmtheit zwei Personen der Ermordung des Musikers Schrader bezichtigt. Dies sind die Kellner M. und Sch.

— n Ueber die Verhaftung von Polen und Russen in Berlin, die am Donnerstag vorgenommen sein soll, liefen widersprechende Nachrichten durch die Blätter, während es an einer authentischen Meldung fehlt. Nach einer Meldung sollen zwanzig Polen und Russen, nach einer anderen nur 10 und zwar durchweg Studenten, verhaftet worden und bei einer Haussuchung „kompromittirende" Schriften vorgefunden sein. Nunmehr berichtet die „Germ.", daß die verhafteten Russen und Polen wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

— n Ein Raubmordversuch eigener Art wurde, wie das „B. T." erfährt, hier am Sonnabend unternommen. Im Erdgeschoß eines Hauses der Albrechtstraße wohnt seit längerer Zeit ein Ehepaar, das einen Blumenhandel betreibt. Der Mann hat sich dem Trunke ergeben, so daß er deshalb mit seiner Frau in Zwist gerieth. Diese begab sich am Sonnabend nach der Markthalle, nachdem sie vorher einer 70 Jahre alten Nachbarin die Obhut der Wohnung anvertraut hatte, damit der Ehemann die kleinen Ersparnisse, die sich in einer Kommode befanden, nicht vertrinke. Während sich nun die alte Nachbarin allein in der Wohnstube befand, drang der Blumenhändler dort ein und ging mit einer Sichel auf die Frau los, zwang ihr die Zähne aus und würgte sie; als er zu einem neuen Schlage mit der Sichel ausholte, trat seine aus der Markthalle heimkehrende Frau ein. Bei dem Geräusch, das der Mann plötzlich hinter sich hörte, ließ er von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht. Ein Arzt, welcher der überfallenen alten Frau die erste Hülfe leistete, erklärte, daß die Wunden ebensgefährliche seien.

— L Einer jener Strolche, die als landwirthschaftliche Arbeiter von Berlin nach Mecklenburg gehen, hat das ritterschaftliche Gut Ratteg bei Friedland in Brand gesteckt. Eingeäschert wurden zwei Gebäude. Der Strolch ist seitdem verschwunden.

— t Ein Feuerschein in der Gegend zwischen Rixdorf und Britz rief gestern Abend mehrere freiwillige Feuerwehren aus den Ortschaften des Teltower Kreises zusammen. Auf dem Terrain der Rixdorfer Eiswerke war ein großer Holzschuppen in Brand gerathen, von dem das Feuer sich rasch weiter verbreitete. Umfassende Löscharbeit war erforderlich. Die Mannschaften der thätigen Feuerwehren kamen erst gegen Mitternacht wieder nach Hause.

— (Brände.) Ein mächtiger Feuerschein leuchtete den heute — Dienstag — früh 2 Minuten vor 1 Uhr nach der Scharnhorststraße 6 alarmirten Feuerwehrabtheilungen bei der Hinfahrt schon in größerer Entfernung entgegen, das sicherste Zeichen ernster Gefahr und eines bereits weit vorgeschrittenen Brandes. Hinter dem an der Straße liegenden Wohnhause erstreckt sich in beträchtlicher Tiefe ein umfangreiches Hofterrain, an dessen linker Seite sich schuppenartige Baulichkeiten hinziehen, die von Fuhrgeschäften und einer Fouragehandlung als Remisen, Pferde-Ställe und Futter-Gelasse benutzt werden; an diese Schuppen schließt sich eine Schmiedewerkstatt, welche von dem letzten derselben durch einen freien Raum, der zum Beschlagen von Pferden benutzt wird, getrennt ist, mit seiner aus Dachpappe bestehenden Ueberdachung aber mit der Schmiede in Verbindung steht; den Abschluß finden diese Baulichkeiten durch ein zweistöckiges, Wohnzwecken dienendes Gebäude. Der erste Schuppen war bei Ankunft der Löschhülfe von den Flammen schon derartig mitgenommen, daß sein theilweiser Einsturz stattgefunden hatte. Von dem Inhalt der Remise und des Pferdestalles sowie von den Fouragevorräthen war deshalb nichts mehr zu erhalten, und leider haben zwei Pferde unter diesen Umständen den Feuertod erlitten, daneben sind hier außer der Fourage 3 Droschken und 3 Kremser sammt Zubehör verbrannt. Den zweiten Schuppen mit Stallung und Futtervorräthen gelang es vor der drohenden Vernichtung insofern zu bewahren, als hier nur das Dach und die im Bodenraum darunter lagernde Fourage der Zerstörung anheimgefallen sind. Von diesem Brandherde waren die Flammen in mächtiger Lohe über den Hof geschlagen, hatten die auf demselben im Freien stehenden Fahrzeuge — 1 Möbelwagen, 1 Break, 1 sogenannten Kastenwagen und 1 Steinwagen — ergriffen, den Bretterzaun zum benachbarten Holzplatz in Feuer aufgehen lassen und dann ihren Weg auf letzteren selbst genommen. Dieser zweite Brandherd bot in Anbetracht der sehr beträchtlichen Holzvorräthe, von denen etwa 250 Kubikmeter in Flammen standen, die bei weitem größere Gefahr, und nur den äußersten Anstrengungen der Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß es damit sein Bewenden behielt und der Brand hier abgeschnitten werden konnte. Die mit 5 Rohrleitungen von großen Handdruckspritzen und mit einem Rohre von einer Dampfspritze aufgenommene Löscharbeit wurde im Laufe von 3 Stunden vollständig zu Ende geführt, so daß schon um 3 Uhr die ersten Löschzüge auf ihre Wachen zurückkehren konnten. Die umfangreichen Aufräumungsarbeiten zogen sich mit Ablösungen der Mannschaften bis gegen 11 Uhr Vormittags hin. Geschädigt sind die Fuhrherren Engel und Hermann, welcher letzterer auch den Verlust der beiden Pferde zu beklagen hat, der Fouragehändler Dietrich, Holzhändler Oelgart und Schmiedemeister Schlandtitz. Der Brand soll im Pferdestalle ausgekommen sein, doch hat sich mit Sicherheit darüber nichts feststellen lassen, da bei seiner Wahrnehmung die Flammen sich bereits zu umfangreich entwickelt hatten. Ein zweiter Brand gelangte heute früh um 2¾ Uhr Kreuzbergstraße 23 zur Meldung; derselbe war unter einem Haufen im Keller lagernder Preßkohlen, durch Selbstentzündung derselben ausgekommen und erforderte zu seiner Dämpfung ein kurzes Eingreifen mit einer großen Handdruckspritze. Vormittags gegen 11 Uhr mußte wegen eines unbedeutenden Brandes nach Weinbergsweg 11a ausgerückt werden: die Brandobjekte bestanden in Betten und Kleidungsstücken in einem als Schlafraum dienenden Alkoven.

— nn Man theilt uns mit, daß am nächsten Donnerstag die Einnahme der vier im Ausstellungspark befindlichen Anschütz' Schnellseher-Automaten den Nothleidenden in Hamburg und Altona zugedacht ist. Die Apparate sind in den beiden Hauptdurchgangsbögen aufgestellt und erfreuen sich lebhaften Interesses, das durch einige neue Bilderreihen noch erhöht wird.

Hinrichtung.

§ Die Hinrichtung des Raubmörders Ernst Nutke, der durch schwurgerichtliches Erkenntniß vom 2. April d. J. zum Tode verurtheilt worden war, ist heute Morgen durch den Scharfrichter Reindel vollstreckt worden. Der Delinquent trug in den letzten Monaten eine auffällige Gleichmuth zur Schau, auch als ihm gestern die bevorstehende Hinrichtung angekündigt wurde. Nachdem er seine Zelle im Untersuchungsgefängniß wieder betreten hatte, verlangte er seine Henkersmahlzeit, bestehend aus einem Beefsteak und einer Flasche Rothwein. Fortwährend betheuerte er den Wärtern, daß er den tödtlichen Streich bei Bifte nicht ausgeführt habe, sondern daß die Schütz die alleinige Thäterin sei. Erst als ihm zur Ueberführung nach Plötzensee die Fesseln angelegt wurden, schwand ihm der Muth, und beim Aussteigen aus dem Wagen knickte er einen Augenblick zusammen. In der Zelle 230 angekommen, ging er ruhelos auf und ab, ohne sich um die beiden Gefängnißwärter zu bekümmern. Als diese durch zwei andere abgelöst waren, wurde er ab und zu mittheilsam; gegen 6 Uhr Abends verlangte er wieder ein Beefsteak und eine halbe Flasche Rothwein. Als um 6½ Uhr der Prediger Barz erschien, hörte Nutke dessen Zuspruch willig an, ohne aber eine tiefe Reue zu zeigen und ein Geständniß abzulegen. Von einer eigentlichen Ruhe war nicht die Rede. Uebermannte ihn die Müdigkeit zuweilen, so schreckte er jedesmal bald wieder auf und lief in der Zelle ruhelos auf und ab, die Stunden seines Lebens nach der Gefängnißuhr, die er deutlich schlagen hören konnte, zählend. Als der Tag zu grauen begann, bemächtigte sich des verstockten Verbrechers eine Todesangst, die er vergeblich niederzukämpfen suchte. Der Geistliche, der die ganze Nacht über mit Nutke verkehrte, hielt ihn aufrecht. Den ihm dargebotenen Morgenkaffee wies er nicht zurück. Kurz vor dem Richtakte wurden in Bezug auf den mit starken körperlichen Kräften ausgestatteten Verbrecher, ebenso wie bei der Ueberführung nach Plötzensee, besondere Maßnahmen getroffen: es wurde ihm schon in der Zelle der Rock abgezogen, die Hände auf den Rücken gebunden, das Hemd am Halse gelockert. Als er dann um sieben Uhr bei dem Klange der Armesünderglocke den letzten Gang antrat, hatte man ihm den Rock lose über die Schultern geworfen. Auf dem Gefängnißhofe waren diesmal zahlreiche Zuschauer versammelt, unter diesen der Polizeiinspektor Jäckel aus Köpenick, der das Mörderpaar ermittelt und festgenommen hat. Während der Staatsanwalt Lademann mit dem Kanzlei-Rath Heilmann hinter einem schwarzbehangenen Tische Platz genommen hatten, stand links von ihnen die aus dem Landgerichtsdirektor Bartz und den Assessoren Augustin und Stolz bestehende Gerichtskommission. Die mit dem Gutsvorsteher Brümmerstedt erschienenen zwölf Zeugen und die übrigen Zuschauer bildeten einen Halbkreis um den Richtblock. Der Oberinspektor Jüngel führte den Delinquenten in der üblichen Weise vor den schwarzen Tisch, und der Erste Staatsanwalt verlas mit lauter Stimme das schwurgerichtliche Urtheil und die Königliche Kabinetsordre vom 7. d. M., wonach der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen sei. Bleich und stieren Blickes betrachtete Nutke die Unterschrift und trat dann, ohne einen Laut von sich gegeben zu haben, festen Schrittes an den Block heran, wo das Beil des Nachrichters wenige Sekunden darauf das Haupt des Mörders vom Rumpfe trennte. Der Kopf rollte in den vor dem Block befindlichen Sandhaufen; Reindel meldete die Vollstreckung des Urtheils und schloß daran die Worte: „Gott sei seiner Seele gnädig". Während nun der Staatsanwalt die Anwesenden vom Richtplatze entließ, wurde der Leichnam in einen bereit gehaltenen Sarg gelegt, den ein blau angestrichener, mit einem Narren bespannter Geschäftswagen nach dem Friedhof fuhr. Zwei Anstaltsdiener und eine Frau ließen den Sarg in die Gruft hinab und schütteten bald den Hügel auf. Nutkes Grab befindet sich nicht, wie das von Keller, Schmiedecke und Wetzel an der Umfriedigung des Kirchhofes, sondern in der Reihe der übrigen. Hinter ihm sind der Familienmörder Schaaf und die hingerichteten Raubmörder Kunisch und Klausin beerdigt worden. Um 8 Uhr hatte der Gefängnißhof wieder sein gewöhnliches Aussehen.

Kurz nach acht Uhr trugen die Anschlagsäulen folgende Bekanntmachung: „Der Arbeiter Ernst Hermann Samuel Nutke aus Köpenick ist durch Urtheil des Königlichen Schwurgerichts bei dem Landgericht II zu Berlin vom 2. April, weil er zu Köpenick in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember 1891 durch ein und dieselbe Handlung 1) vorsätzlich den Viktualienhändler Bifte getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt; 2) dem Bifte mit Gewalt gegen die Person demselben gehörige bewegliche Sachen in der Absicht, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen, weggenommen hat, und zwar indem durch die verübte Gewalt der Tod des Bifte verursacht worden ist, zu 1 und 2 gemeinschaftlich mit einer anderen Person, wegen Mordes in idealer Konkurrenz mit schwerem Raube nach §§ 211, 249, 251, 47, 73 und 32 des Reichsstrafgesetzbuches zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden. Das Urtheil hat die Rechtskraft beschritten. Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 7. September 1892 bestimmt worden ist, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen sei, ist das Todesurtheil heute früh durch Enthauptung des Verurtheilten im Hofe des Strafgefängnisses zu Plötzensee vollstreckt worden. Berlin, den 20. September 1892. Der Erste Staatsanwalt bei dem Landgericht II. Lademann."